Sehr geehrter Herr FIFA-Präsident,

Sehr geehrter Herr UEFA-Ehrenpräsident, lieber Lennart,

Sehr geehrte Präsidenten der Konföderationen, liebe Freunde David, Jeff, Juan Angel, Salman,

Sehr geehrter Herr Präsident des Gastgeberverbands, lieber Leo,

Sehr geehrte Mitglieder des UEFA-Exekutivkomitees,

Sehr geehrte Präsidenten und Delegierte der Nationalverbände,

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrates der UEFA-Stiftung für Kinder,

Sehr geehrte Ehrenmitglieder und Mitglieder des Freundeskreises der Ehemaligen,

Liebe Fußballfreunde,

Willkommen in Wien zum 39. Ordentlichen UEFA-Kongress!

Am 2. März 1955, als ich noch im Bauch meiner Mutter Ana strampelte, fand hier in Wien der allererste Kongress unserer ehrwürdigen Institution statt.

60 Jahre nach diesem konstituierenden Kongress von Wien stehen sich auf den europäischen Fußballplätzen immer noch zwei Elferteams gegenüber und das Spiel entfacht nach wie vor große Begeisterung.

Allerdings zählen wir heute 54 Mitgliedsverbände – ein Zeichen für die Universalität unseres Sports, aber auch für die geopolitischen Veränderungen auf unserem Kontinent.

Von Wien 1955 bis Wien 2015 haben sich die Themen nur wenig verändert – ein Beweis dafür, dass der Fußball eine unendliche Geschichte ist. Vor 60 Jahren und 22 Tagen standen folgende Punkte auf der offiziellen Tagesordnung: die Fernsehübertragung der Spiele, Fußballwetten, Spielpläne und die Wettbewerbe sowie die Annahme der ersten offiziellen UEFA-Statuten, die übrigens ganz in der Nähe von hier genehmigt und in Kraft gesetzt wurden.

Auch wir haben im Verlaufe der vergangenen acht Jahre versucht, uns den bestehenden Herausforderungen zu stellen.

Seit nunmehr acht Jahren habe ich die Ehre, diese große Institution, die UEFA, zu führen.

Seit acht Jahren versuchen wir gemeinsam unablässig, der Philosophie unserer Gründerväter treu zu bleiben und uns gleichzeitig immer wieder neu zu erfinden, um vorwärts zu kommen.

Ich werde nicht Bilanz meiner acht Jahre an der Spitze der UEFA ziehen. Denn diese Bilanz kennen Sie.

Denn diese Bilanz ist unter dem Strich Ihre Bilanz.

Wir haben ein Modell der partizipativen Demokratie eingeführt, das dafür sorgt, dass die von der UEFA in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen, entwickelten Projekte und getroffenen Entscheidungen Ihre Maßnahmen, Ihre Projekte und Ihre Entscheidungen sind.

So konnten wir mithilfe der TEP-Rundtischgespräche gemeinsam große Entscheidungen für den europäischen Fußball und die europäischen Verbände treffen. Die meisten dieser Projekte sind aus dem Austausch zwischen uns oder zwischen Ihnen entstanden und wurden anschließend gemeinsam umgesetzt. Die Erstellung einer umfassende Liste macht keinen Sinn, aber ich denke dabei natürlich an eine EURO mit 24 Mannschaften, die verspricht, ein außergewöhnliches Fest zu werden und die uns einen von bisher unerreichter Intensität und Spannung geprägten Qualifikationswettbewerb beschert.

Ich denke an die EURO 2020, die auf dem ganzen Kontinent stattfinden und es 13 Ländern ermöglichen wird, eine der weltweit größten Sportveranstaltungen bei sich zu Gast zu haben, ohne sich dabei übernehmen zu müssen.

Ich denke an die Nations League, die aus einer brillanten gemeinsamen Idee des niederländischen und des belgischen Verbands entstanden ist.

Dann denke ich an die Reform unserer Klubwettbewerbe, die es mehr Ländern ermöglicht, am einzigartigen Abenteuer Champions League und Europa League teilzunehmen.

Zudem denke ich an die Idee, den Superpokal in verschiedenen Städten auszutragen, die uns von Prag über Cardiff nach Tiflis geführt hat.

Und natürlich müssen auch unsere neuen finanziellen Ausschüttungsmodelle erwähnt werden, die es uns ermöglicht haben, die Solidaritäts- und Entwicklungszahlungen an alle unsere Mitgliedsverbände innerhalb von nur zwei Zyklen des HatTrick-Programms signifikant zu erhöhen. Dies war möglich, da Sie insbesondere die Idee hatten, die Rechte an den Spielen der Nationalmannschaften zentral zu vermarkten und uns dieses ein wenig ausgefallene Projekt anvertraut haben.

Es gab zahlreiche weitere Projekte, die erfolgreich auf den Weg gebracht und umgesetzt wurden, darunter jene betreffend unsere Beziehungen mit den Klubs, die Einführung von Finanzkontrollmechanismen, unsere Antidoping-Politik, die Einführung von Programmen zum Kampf gegen Ungleichbehandlung und Diskriminierung und so weiter und so fort. Aber eine Aufzählung sämtlicher Projekte wäre zu lang und wir sind nicht hier, um uns in Selbstzufriedenheit zu üben. Obwohl...

Wir können einfach festhalten, dass wir nicht untätig waren, und dank Ihnen konnte sich der europäische Fußball den permanenten Veränderungen anpassen und stets eine Vorreiterrolle spielen.

Diese Bilanz, ich wiederhole es, ist nicht meine Bilanz. Sie ist die Ihrige. Es ist die Bilanz des UEFA-Exekutivkomitees, dem ich heute herzlich danke, und jene der 54 UEFA-Mitgliedsverbände.

Es ist auch das Ergebnis der Vorarbeit früherer Führungskräfte wie Lennart Johansson und Gerhard Aigner, um nur zwei von ihnen zu nennen. Wir haben nicht bei null begonnen, ein solides Fundament war bereits vorhanden.

2007 wurde ich auf der Grundlage eines Programms gewählt, das einige – übrigens nicht ganz ohne Geringschätzung – als „romantisch“ einstuften.

Viele von Ihnen waren in Düsseldorf anwesend und haben an mein Konzept, meine Philosophie, meine Aufrichtigkeit und meine Liebe zum Fußball und zur UEFA geglaubt.

Gemeinsam konnten wir unter Beweis stellen, dass Romantik und Realismus, Ideale und Handlungen, vereinbar sind.

Ohne uns selbst, unseren Ideen und Überzeugungen untreu zu werden, konnten wir die UEFA zu einem einzigartigen Vorbild im Bereich der Sportorganisationen machen.

Wenn man in acht Jahren die Meisterleistung vollbringt, seine Einnahmen fast zu verdreifachen und gleichzeitig seine Wettbewerbe zu öffnen und dabei einzig und allein die Interessen des Fußballs in den Mittelpunkt zu stellen, wirft dies natürlich Fragen auf und kann Neid und Unverständnis hervorrufen.

Der Fußball ist übrigens eine der einzigen im Wachstum begriffenen Branchen auf einem Kontinent, der um Stabilität ringt, und dies ist ein beachtlicher Erfolg. Ihre Vision und Ihre Risikobereitschaft werden also heute belohnt. Später wird Ihnen eine ziemlich außergewöhnliche Finanzvorschau präsentiert werden und ich lege meine Hand ins Feuer und versichere Ihnen, dass die Gelder wie gewohnt zugunsten der Entwicklung des Fußballs in Europa ausgeschüttet werden.

Sie kennen mich jetzt gut. Ich maße mir nicht an, mir diese Bilanz zuzuschreiben. Ich erachte mich ganz einfach als Ihr Mitspieler. Oder höchstens als Ihr Kapitän. Nicht als Kapitän eines Schiffes im Sturm, der sich am Steuer festklammert. Nein. Ich bin einfach der Kapitän einer erfolgreichen Mannschaft, die gewinnt, weil sie auf 54 fähige Präsidenten und Generalsekretäre zählen kann, die zusammenspielen. Sie strengen sich gerne an und erbringen für die anderen Opfer. Sie lieben den Fußball und übernehmen gemeinsam Verantwortung. Und ich bin stolz darauf, Kapitän einer solchen Mannschaft zu sein.

Heute sind Sie im Begriff, mir erneut Ihr Vertrauen auszusprechen und mir die Kapitänsbinde unseres UEFA-Teams für weitere vier Jahre anzuvertrauen.

Sie können sich gar nicht vorstellen, welche Ehre dies für mich bedeutet. Ihr Vertrauen ist die schönste Belohnung für mich und ich hoffe nur Eines: Ihre Erwartungen erneut erfüllen zu können.

Für die nächsten vier Jahre schlage ich Ihnen vor, den gleichen Kurs weiterzuverfolgen und gemeinsam dieses schöne Abenteuer, das wir bereits seit zwei Amtszeiten miteinander erleben dürfen, fortzuführen.

Und natürlich stehen uns noch zahlreiche Herausforderungen bevor.

Auch die Projekte, die aus unseren weiteren Diskussionen entstehen werden, angefangen mit jenen im September bei unserem Freund Norman in Malta, werden umgesetzt.

Und schließlich gibt es Fronten, die nie zur Ruhe kommen, und an denen wir stets wachsam bleiben müssen. Ich denke hier an Versuche politischer Einmischungen in Verbandsangelegenheiten. Aber selbstverständlich auch an den Kampf gegen Spielmanipulationen, gegen Doping, gegen Rassismus, gegen Diskriminierung jeglicher Art sowie gegen Gewalt.

Diese Kämpfe, diese Spiele, bei denen manchmal der Eindruck entsteht, dass sie nicht zu gewinnen sind, müssen bis zum Ende ausgetragen werden. Sie müssen gespielt werden, als wären sie wichtige Endspiele, als ob sie das Spiel unseres Lebens seien.

Leider muss ich heute zwei Dinge feststellen:

* Zum einen ist es sehr lange her, seit wir in Europa zuletzt einer so starken Zunahme von Nationalismus und Extremismus gegenüberstanden. Diese schleichende Tendenz ist in unseren Stadien wiederzufinden, da der Fußball einen Spiegel der Gesellschaft darstellt. Aufgrund seiner Beliebtheit ist unser Sport ein Gradmesser für die Probleme auf unserem Kontinent. Und dieser Gradmesser zeigt Beunruhigendes an.
* Zum anderen fühlen wir uns an diesen Fronten, an denen wir kämpfen, etwas auf uns alleine gestellt. Wir können jedoch nur dann als Sieger hervorgehen, wenn wir von den Behörden unterstützt werden. Sie sind – wir sind – weder Gesetzgeber noch Magistraten noch Polizisten. Wir kämpfen allein mit unseren eigenen Mitteln. Mit begrenzten Mitteln.

Ich appelliere deshalb erneut an die Einsicht der Behörden, um zu verhindern, dass wir eine nicht allzu ferne finstere Vergangenheit, eine Vergangenheit, in der Hooligans und Fanatiker jeglicher Art in bestimmten europäischen Stadien das Sagen hatten, nicht noch einmal erleben müssen. Die letzten Monate waren geprägt von Bildern, die ich nicht mehr für möglich gehalten hätte. Einige unter uns haben diese Zeit miterlebt. Für mich liegt sie genau 30 Jahre zurück... und niemand möchte dies jemals wiedererleben. Dieses Ziel muss durch eine Verschärfung der Stadionverbote auf europäischer Ebene erreicht werden und, ich wiederhole es, durch die Schaffung einer europäischen Sportpolizei. Dies ist eine Forderung, die ich bereits 2007, kurz nach meiner ersten Wahl, gestellt hatte.

Zum Glück ist der Fußball des Alltags, der Fußball auf dem Land, in den Quartieren und Vorstädten und in 99 % der Fälle auch der Profifußball ein wunderbarer Sport, der offen ist, integrierend wirkt und Vielfalt begrüßt. Ein Sport, der eine Lebensschule darstellt, der Werte wie Teilen, Toleranz und Chancengleichheit hochhält.

Eine unserer Herausforderungen wird also darin bestehen sicherzustellen, dass der Fußball diese zentrale Rolle als soziales Bindeglied auch weiterhin spielt. In jedem Dorf auf unserem Kontinent muss es möglich sein, dass Kinder, die einfach nur kicken wollen, optimale Bedingungen dafür vorfinden.

Die EURO 2016 mit 24 Mannschaften kann ihren Beitrag dazu leisten. Es werden mehr Länder am Fest teilhaben können, was auch die Fußballentwicklung vorantreiben wird.

Ich kann Ihnen versichern, dass diese EURO ein Rendez-Vous werden wird, das man auf keinen Fall verpassen darf!

Eine EURO mit 24 Mannschaften, die unser Freund David Taylor, der gemeinsam mit dir, lieber John Delaney, am Anfang dieses Projekts stand, leider nicht mehr miterleben darf. Unsere Gedanken sind heute bei ihm.

[kurzes Schweigen]

In den kommenden Monaten stehen uns weitere Herausforderungen bevor:

Ich denke an den sozialen Dialog. Dies ist ein Thema, das die Medien und die breite Öffentlichkeit nicht interessiert, es ist jedoch ein Projekt, das wir auf den Weg gebracht haben, und auf das ich sehr stolz bin. Die Einhaltung der Verträge aller Profispieler in Europa und die damit verbundenen Verpflichtungen sind von ganz zentraler Bedeutung. Die Einführung von Mindestanforderungen zum Schutz von Spielern ist eine Frage des Prinzips.

Ich beglückwünsche die zahlreichen Verbände, die das Spiel vorbildlich mitspielen und bitte die wenigen, welche sich der Bedeutung der Sache noch nicht bewusst geworden sind, dies so schnell wie möglich zu tun. In diesem entscheidenden Dossier möchte ich auch unseren Partnern, das heißt der FIFPro, der ECA und der EPFL, danken. Sie leisten gute Arbeit, wir leisten gemeinsam gute Arbeit.

Die Interessenträger dürfen in keinem Fall als Gegner angesehen werden. Wie ich gerade gesagt habe: Sie sind Partner. Und ich denke auch, dass die Zeit gekommen ist, ihnen, oder zumindest einigen von ihnen, den Platz zuzugestehen, den sie verdienen.

Es gab eine Zeit, in der ihnen niemand zuhörte. Das war die Zeit des Unverständnisses, der Konflikte, der Drohungen.

Vor acht Jahren haben wir den Strategischen Beirat für Berufsfußball gegründet, damit jede Fußballfamilie die Möglichkeit hat, sich Gehör zu verschaffen. Das war die Zeit der Beobachtung, der Versöhnung und des Austauschs.

Ich bin überzeugt, dass nun die Zeit der Reife, der Weisheit, des gegenseitigen Vertrauens und der Vernunft gekommen ist. Mit anderen Worten also die Zeit für uns, diese Familien – alle oder einen Teil davon – gemäß einem noch festzulegenden Vertretungsschlüssel an den Tisch zu holen.

Sie werden im Rahmen dieses Kongresses über diesen Grundsatz abstimmen können. Ich empfehle Ihnen wärmstens, ihn anzunehmen. Wer? Wann? Wie? Diese Einzelheiten werden wir bei unserem nächsten Strategietreffen im September genauer besprechen. Und wieder werden Sie es sein, die entscheiden.

[…]

Ich glaube mehr denn je, dass eine Institution wie die UEFA mit Überzeugung soziale Verantwortung übernehmen und sich für eine solidarische Gesellschaft einsetzen muss. Aus diesem Grund wurde die UEFA-Stiftung für Kinder ins Leben gerufen, die Sie letztes Jahr genehmigt haben.

Die erste Sitzung des Stiftungsrats hat gestern hier in Wien stattgefunden, in Anwesenheit der diesem Gremium angehörenden Verbandspräsidenten. Die ersten Aktivitäten dieser Stiftung für Kinder können nun sehr rasch eingeleitet werden.

Falls Sie Ideen, Wünsche, besondere Anliegen haben, zögern Sie nicht. Diese Stiftung ist auch die Ihrige und jene von Kindern in Ihren Ländern. Sie sind die Zukunft des europäischen Fußballs und unseres Kontinents.

Diese Worte wollte ich zu Beginn des 39. Ordentlichen UEFA-Kongresses an Sie richten. Ich hole nicht weiter aus, denn es handelt sich um einen Wahlkongress mit einer umfangreichen Tagesordnung. Ich wünsche sämtlichen Kandidaten, die sich heute zur Wahl stellen, alles Gute.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und erkläre den 39. Ordentlichen UEFA-Kongress für eröffnet!